

# Sitzungsberichte

der

Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Philosophisch-philologische und historische Klasse

Jahrgang 1911, 13. Abhandlung

---

## Die Umdeutung eines Römersteins

II

von  
**F. Vollmer**

Mit 2 Tafeln

Vorgetragen am 1. Juli 1911

München 1911

Verlag der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften

in Kommission des G. Franz'schen Verlags (J. Roth)



Was ich im Dezember vorigen Jahres hier über die Entstehung der Namen vorgetragen habe, durch welche die Bilder der drei elenden Heiligen zu Etting den sprachkundigen Beschauer überraschen, hat ein mannigfaches Echo gefunden, und ich habe nach verschiedenen Seiten hin für Belehrung zu danken.

Ich mußte damals meine Kenntnis von der Geschichte der Ettinger Heiligen allein aus dem frommen, aber wie von vornherein anzunehmen, teilweise unzuverlässigen Büchlein des Baccalaureus Benno Wurm, Ingolstadt 1677, schöpfen. Die theologische Handbuchliteratur kannte keine weiteren Quellen, und meine Bemühungen um Urkunden in Archiven und Bibliotheken blieben erfolglos. Wie konnte ich ahnen, daß in der nächsten Nähe, in der K. Hof- und Staatsbibliothek, das allerwertvollste Material erhalten lag? Ein Material, das uns weiter führt als das offizielle bischöfliche Protokoll, auf welches Wurm seine Mitteilungen gründete. Wir haben jetzt ein gut Teil der Konzepte und Briefe der Ingolstädter Jesuiten, welche sich der Wiederbegründung des Kultes der Ettinger Heiligen befleißigten, und können verfolgen, wie sich unter ihren Händen die Sache entwickelte.

---

Herr Oberstudienrat Dr. Fr. Ohlenschlager, der verdiente Nestor der bayerischen Altertumsforschung, schrieb mir gleich nach Ausgang meines Heftchens am 8. Mai d. Js.: „In den Molliana der K. Staatsbibliothek vol. 108 findet sich

ein lateinischer Bericht des Professors Georg Stengel über den Ettinger Fund und in demselben eine Zeichnung des Steines, die den Eindruck der Sorgfalt macht.' Das von Ohlenschlager bezeichnete vol. 108 der Molliana, jetzt Clm 26473, enthält nun noch weit mehr als diesen Bericht Stengels. Es birgt 39 von mir nummerierte Blätter, teils kleinste Notizzettel, teils Folio- und Quartblätter mit Briefen, Berichten, Entwürfen verschiedenster Art; alles hat Bezug auf die Ettinger Heiligen, ihre Erhebung und Verehrung. Dies neue Material gestattet nun natürlich die frühere Untersuchung weiter zu führen, als es vorher möglich war, und sie zum Teil zu berichtigen.

Weitere Belehrung verdanke ich dem Hinweise des Herrn Kollegen Dr. Königer, der in einer vor etlichen Wochen erschienenen Studie<sup>1)</sup> aufmerksam machte auf eine Reihe von Artikeln über ‚Die elenden Heiligen in Oetting bei Ingolstadt‘, die ohne Namen des Verfassers erschienen sind im Pastoralblatt des Bistums Eichstätt 1861 S. 53, 57, 68, 71, 75, 81, 83, 89, 93, 96, 101. Der Verfasser war, wie Königer S. 25 darlegt, Dompropst und Generalvikar J. G. Suttner in Eichstätt. Königer rühmt ihn als ‚ernsten Forscher und verlässigen Mann‘, und ich kann, nachdem ich die Artikel gelesen, dies Urteil nur unterschreiben und bestätigen, daß Suttner ohne Vorurteil sich bemüht hat, die Geschichte der Entstehung des Ettinger Heiligenkultes zu begreifen und darzulegen. Dabei kam ihm natürlich die eingehendste Kenntnis der Geschichte des Bistums Eichstätt und seiner kirchlichen Altertümer trefflich zu statten. Nur eine Torheit hat er begangen, die, diese wertvollen Artikel in das Eichstätter Pastoralblatt zu verstecken; daß ich sie

---

<sup>1)</sup> Drei ‚elende‘ Heilige. Eine kritische Studie von Dr. Albert Mich. Koeniger. Veröffentlichungen aus dem Kirchenhistorischen Seminar München III. Reihe Nr. 12. München 1911. — Zu Königers Notiz S. 26 Anm. sei bemerkt, daß die Kunde von der Münchener Hs, die zu ihm gedrungen, letzterhand auf mich zurückging: hätte Königer sich an mich gewandt, so würde ich ihm genauere Auskunft selbstverständlich nicht vorenthalten haben: er hätte dann vielleicht seinen Beitrag abschließender gestalten können.

dort nicht gefunden, hat ja schon Herr Dr. Königer freundlich und verständnisvoll entschuldigt. Hätte ich Suttners Arbeit vor einem Jahre gekannt, so wäre mein Interesse, das sich an den Römerstein und die Namen heftete, wahrscheinlich zunächst befriedigt gewesen.

Es ist sehr schade, daß Suttner, hierin der Übung des Pastoralblattes entsprechend, seine Quellen nicht überall genau bezeichnet hat, namentlich nicht angegeben, wo sich denn die Schriftstücke, die er zum Teil ausführlich wiedergibt, damals, als er sie benutzte, befanden. Königer (S. 25) vermutet wohl mit Recht, daß es sich um Dokumente des Ordinariatsarchivs zu Eichstätt handelte. Eine Wendung bei Suttner<sup>1)</sup> scheint sogar darzutun, daß der Gelehrte einen wohlgeordneten Akt von Papieren benützen konnte, die sich mit den Ettinger Heiligen beschäftigten. Seine Quellen, die es ihm eben ermöglichen weiter zu kommen als ich, der ich nur das Büchlein Wurms hatte, sind folgende:

1. der lateinische Originalbericht über die Erhebung der Reliquien am 2.—4. September 1627<sup>2)</sup>: Suttner gibt ihn in selbstgefertigter Übersetzung.

2. eine notarielle Aufnahme vom 16. und 17. Mai 1628 über 11 von Zeugen bestätigte wunderbare Heilungen, die in Etting und Umgegend durch Anrufung der elenden Heiligen und Gebrauch des Osterbrunnens erfolgt sein sollen. Die Zeugen waren *praevio iuramento* durch den Generalvikar Georg Brunner und die Professoren Leo Menzel, Georg Stengel und Oswald Coscani (letztere beide Jesuiten) vernommen worden.

Da der Erhebungsbericht mit den Worten beginnt<sup>3)</sup>: *Cum iam ab antiqua traditione et monumentis constaret, in Öttingen . . . . Sanctos quosdam ob Christianum nomen exules sepultos*

<sup>1)</sup> S. 57 ‚Diesem Berichte folgt ein anderes Originaldokument‘.

<sup>2)</sup> Die Entstellungen dieses Berichtes durch Wurm behandelt richtig Königer S. 26 ff.

<sup>3)</sup> Ich zitiere nach Stengels Hs (s. u. S. 13), zu der Suttners Übersetzung stimmt.

esse, hat sich Suttner bemüht, diese *monumenta* zu bestimmen. Er nennt (S. 58)

3. eine Stelle aus dem Visitationsbericht des Generalvikars Priefer vom 18. Oktober 1602: *„Ferunt, in hac ecclesia requiescere tres Sanctos, sicut adhuc visuntur sepulchra eorum: primum infra suggestum, alterum sub altari Apostolorum, tertium retro ianuam templi. Vocantur autem die drei Elenden Heiligen. Super primum sepulchrum haec scriptura reperta: Welche hie zu diesem Gottshauß Rürchfarten thomen, Es seien gleich blinde, lammen oder krummen, dieselben werden wieder geratt, frisch vndt gesundt, vnd haben wider ein fröliche Stundt. Fertur maximus concursus fuisse olim ad hanc Ecclesiam et hujus rei signum dicunt quoque esse fontem, qui est in coemeterio, sed illius nunc rarus usus“.*

4. Den Befehl Herzog Wilhelms V. von Bayern vom 9. Oktober 1584 und den Bericht des Statthalters; diese Stücke habe ich nach Wurm abgedruckt oder exzerpiert in meiner ersten Abhandlung S. 6 ff.

5. schreibt Suttner S. 68: *„In einem alten Buche, welches der Pfarrei Gaimersheim gehörte, waren die Worte zu lesen: S. Arch. S. Haindrit. S. Gardan. sunt sepulti in Edingen templo.“* Über diese wichtigste Notiz wird unten (S. 9, 16 und 21) ausführlich zu handeln sein.

6. die Korrespondenz zwischen Kurfürst Maximilian und Bischof Johann Christoph über das Recht der Ausgrabung (6. Oktober, 31. Oktober, 31. Dezember 1627).

Die Belege, welche Suttner weiter für die spätere Geschichte der Heiligenverehrung beibringt, sowie diese Entwicklung selbst lasse ich als außerhalb des Kreises meiner Interessen gelegen beiseite, verzeichne nur, daß die Schrift Wurms im Jahre 1696 vom damaligen Pfarrer zu Etting neu herausgegeben wurde, und daß Suttner (S. 71) *„nach den Akten“* weiß, daß der von mir S. 5 Anm. 1 und öfters erwähnte Anonymus vom Jahre 1788 der Ettinger Pfarrer Jos. Maria Söher, ein Exjesuit, war.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Der Liebenswürdigkeit des Herrn Kollegen H. Grauert danke ich den Hinweis auf eine ergötzliche Notiz in den Ingolstädter

Von größerem Interesse ist, was Suttner S. 73 ff. über die ältere Geschichte des Ortes Etting gesammelt und erschlossen hat. Dies im einzelnen nachzuprüfen und zu ergänzen, muß ich den Historikern des Mittelalters überlassen:<sup>1)</sup> das Wichtigste daraus ist, wie Suttner S. 75 selbst hervorhebt, daß neben andern geistlichen Herren das Schottenkloster zum hl. Kreuz in Eichstätt zu Etting einen Besitz hatte.

Im zweiten Teile seiner Arbeit, der ‚Untersuchung der Sage‘ (S. 73 ff.) zieht Suttner gelegentlich noch anderes Material heran. Hier verdient vor allem Beachtung, was er S. 77 über den zweiten bei der Erhebung gefundenen Grabstein zu berichten weiß. Ich zitiere das wörtlich:

7. ‚Der zweite Grabstein trug ein Kreuz. Er war regelmäßig zubeauen und lange außen an der Kirche befestigt, bis er in neuerer Zeit aus Ungeschicklichkeit weggenommen und als Altarstufe verwendet wurde. Da die bei dem Erhebungsprotokoll liegende Zeichnung ungenau ist, so hilft eine andere, 1838 von Graßegger in Neuburg a. D. angefertigte, aus.<sup>2)</sup> Nach ihr war das Monument 6' lang und 3' breit, ein mit vielen Löchern bedeckter Sandstein. . . . . Die Kommission bemerkte 1627 keine Inschrift, der Zeichner von 1838 notiert einige Buchstaben auf einem 3'' breiten Saume, die noch leserlich seien: A... CHV... E... G... A und will die Namen ‚*Archus et Guardanus*‘ herausgefunden haben. Sah er richtig, so hätten wir hier den gemeinsamen Grabstein der Heiligen‘.<sup>3)</sup>

---

Fakultätsakten (Univ.-Archiv O 14 fol. 355): *A. 1679 Septembr. 4 et 6: Exhibita fuit actio scenica de tribus Sanctis Exulibus Anglis, in vicino Pago Öttinga publicae venerationi propositis, placuit numeroso spectatori.* Diese hübsche Einzelheit kannte auch Suttner nicht.

<sup>1)</sup> Auch Königer hat dazu nichts nachzutragen. Daß das Bild vom Jahre 1496 doch echt gewesen sein mag, gebe ich nach dem Lesen des Visitationsberichtes von 1602 mit den Versen (s. S. 6 N. 3.) Königer (S. 30 ff.) ohne weiteres zu.

<sup>2)</sup> Sie scheint also auch in dem Suttner zur Verfügung stehenden Akt von Dokumenten gewesen zu sein.

<sup>3)</sup> Ich bemerke gleich dazu, daß ich die Skepsis, mit der Suttner die Graßegggersche Lesung berichtet, durchaus teile. Ob der Stein noch

Weiter verwertet Suttner S. 81

8. einige Briefe der bei der Erhebung und ihrer Verwertung tätigen Jesuiten. Er zitiert genau zwei Briefe des P. Georg Stengel an den Generalvikar Brunner (d. 10. Sept. 1627 et fer. 2. p. Pent. 1628) und einen dritten des P. Hugo Rott (d. 11. Sept. 1627): was Suttner daraus bringt, ist sehr bedeutsam für das Verhalten der gelehrten Herrn bei der Neubegründung des Heiligenkultes.

---

Es ist nun höchst erfreulich, daß dies Material Suttners durch die Münchener Hs erweitert und ergänzt wird. Die ganze darin enthaltene Sammlung von Papieren kennzeichnet sich deutlich als Besitz des Professors Georg Stengel S. J.; das bezeugen die an ihn adressierten Originalbriefe und die darin erwähnten und in dem Akte noch heute sich findenden Abschriften. Wie sie in den Besitz von Moll gekommen sind, weiß ich nicht zu sagen.

Ich verzeichne nun kurz den Inhalt:

fol. 1 und 2 verschiedene Notizen, darunter Heilungsberichte, aber auch folgendes: *Georg. Braun ultra centum annos: cuius et . . . . . (unleserliches Wort) ultra centum annos omnes retulerunt fuisse celebriorem peregrinationem. Idem meminit ante altare similem fuisse tumbam uti ceteras.* Weiter unten: *Anno 1598 renovatum templum Öttingense: ibi inventa imago B(eatae) V(irginis) sub cathedra:* das scheint Suttner nicht bekannt gewesen zu sein.

fol. 3 leer.

---

heute existiert, weiß ich nicht; jedenfalls habe ich ihn in Etting bei zwei Besuchen nicht gesehen: mag ein anderer ihn oder den Akt in Eichstätt suchen.



fol. 4. *In lib. Enarrationum Euangelicarum Thesauro novo edito An. MDLXX. Gaimersheimensi in fine annotatum est:*

*S. Arch | S. Haidrit | S. Gardan |  
sunt sepulti in Edingen  
templo.*

Dann folgen Notizen über verschiedene Heilwunder. Auf der Rückseite die schönen griechischen Sätze (links oben ein unleserliches lateinisches Wort):

*μη̄ εῑμῑ ἀπειροῦ̄ ἑλληνη̄κοῡ διαλέκτου, αἱ  
πολλοῦ̄ εἰσῑ ὀνῖαῑ καμάτοῡ ἐπιδυμῶ̄ μὲν  
μήδεν̄ ὀνομάτος, ὅτῑ μη̄ ἐπιλανδάνομαῑ λατίνους  
πόλλους̄ σοφοτεροῦς̄ εἶναῑ ἐληνικῶν, μη̄ μὲν̄ σοὶ̄  
ἐπιλήψω̄ ε̄ὰν̄ χράομαῑ ἐληνικοῦς̄ ἐλευθέρους̄  
ἐλληνικῶ̄ κατὰ̄ λατίνων̄ ἀναλάτειν*

*Omnia in maiorem  
Dei gloriam*

fol. 5.

*SS. Exules Oettingenses.*

*Arch, Haidrit, Gardan.*

*Arcadius, Hadrianus, Gordianus.*

*In sepulchri lapide.*

*Terentius, Secundus, etc.*

*Videntur ad Diocletiani tempora spectare,  
in quae sepulchralis subscriptio conspirat.*

Dies Blättchen ist nicht von der Hand des P. Stengel geschrieben.

fol. 6 von fremder, zitteriger Hand:

D.

HERENNO

SECVNDO

DVPL. VI. O.

CSLC. VIX.

EI. V. V. ALEAN

VAGVS HIC

*Sic conjicio:*

*Deo, fortè dest litera S. Sacr' — .  
Vel potius Defuncto, vel Decio  
Herenno  
Secundo  
Duplario Legionis VI. vel VII. optimo,  
Cuius Sepulturae Locus Concessus. Vixit  
Exul In Vita, Venit Alemanniam,  
Vagus hïc.*

fol. 7 ein Stück von einem alten Brief (ein Rest der Adresse noch auf der Rückseite), auf dem der P. Stengel verzeichnet hat, was er auf dem alten Stein nach und nach gelesen. Er hat die Zeilen von 1—7 numeriert und nun, immer wieder bessernd, die einzelnen Buchstaben eingetragen, die er zu lesen glaubte. Es ist für uns wichtig, so einen Gradmesser für die Sicherheit der Lesungen des ja verlorenen Steines zu erhalten. Darnach erscheinen als ganz sicher nur Zeile 1, ein großes D, also sicher zu verstehen D. (M), Zeile 3 SECVNDO und Zeile 7 VAGVS HIC; selbst die zweite Zeile, die wahrscheinlich HERENNO gelautet, hatte P. Stengel zuerst VERENNO gelesen.

fol. 8 und 9 von derselben Hand wie fol. 5.

*De Exulibus Sanctis  
Oetingae nostrae.*

*An. 1584. 9. Octobris petijt Sereniss. Wilhelmus Bauariae Dux à Senatu Ingolstadiensi relationem de origine nominis, et progressu deuotionis erga istos Sanctos; cui per Judicem D. Gubernatoris Georg. (verbessert aus Franc.) Fasolt Juris Doctorem respondit ipse Gubernator (i. G. verbessert statt Senatus) Georg. ab Hennenberg Eques Auratus.*

1. *non constare de instrumentis aut Inventariis super his, sed seniorum Incolarum relatione sciri, Olim insignes peregrinationes ad istos SS. frequentari solitas esse.*

2. *videri aliquibus à seuitia Martyrii isthïc obiti cognomen traxisse, aliis autem quod tamquam Exules despectui fuissent.*

3. *Murarios* u. s. w.

4. *restare adhuc cratem ante Altare unius sepulchri: quae tum ante triennium (verb. aus bi-) fulmine diffracta, caetera illaesa adhuc suprà sepulchrum iacet.*

5. *Anno 1496. picturam in Pariete unius sepulchri, ubi nunc Cathedra visitur, indicasse (ubi nunc quoque exstat) caecos et membris captos illic sanatos fuisse et hoc loco quiescere exules Sanctos.*

6. *Ibidem depictum Equum stare cum rustico, cuius historia haec sit* u. s. w. (Geschichte vom Mayrbauern.)

7. *Si sepulcra aperirentur, certiora putant cognitum iri.*

8. und 9. Heilwunder.

fol. 10 und 11 von derselben Hand wie fol. 5.

*Nomina Exulum SS. in Oettingen  
feruntur,*

*S. Arch. S. Haindrit, S. Gardan.*

*Haindrit* ist von derselben Hand später durchgestrichen und *Herentius Secundus* darüber geschrieben.

*Credibile est fragmenta esse sequentium nominum:*

*Arcadii, Hadriani* (verbessert zu *Herentius*), *et Gordiani Omnes fuerunt Martyres et fortassis ab aliquo Exule è Sanctis locis allati, ut non tam hîc in Germania exulasse putandi sint quam ab Exule hoc asportati, ut Exulis Sancti appellarentur.* Es folgen Exzerpte aus Handbüchern über S. Arcadius, S. Hadrianus, S. Gordianus, dann Notizen über die drei Quellen und die Höhlen zu Etting.

fol. 12—21 von der Hand des P. Stengel.

fol. 12: *De SS. Exulibus Ottingae*

*repertis, quaeri possunt seqq.*

1. *An pro sanctis sint habendi? Quò pertinet, quid de traditione et miraculis eorum censendum.* Dazu allerlei Notizen.
2. *Quot sint sancti? et quibus nominibus affiendi.* Dazu Notizen.
3. *An et qualis cultus ac pompa eis instituenda?*

4. *An et quid inscio vel conscio summo Pontifice possit cum illis fieri.*
5. *Inscriptio lapidis quid doceat?*
6. *Tres lapides sepulchrales inventi an non in templi murum imponendi?*
7. *An in uno loco et summo altari collocandi Diui? Dazu Notizen.*

fol. 13 *Miracula et alia pro SS. Exulib.* Notizen.

fol. 14

*Primus in Oetingen Sanctus 2. die Septemb. An. 1627. inquisitus est ab Admod. R<sup>do</sup> Nob. et Magnifico Dño Vicari Eystettensi praesente loci parocho R<sup>do</sup> item P. Hugone Rott Collegij Soc. IESV Rectore Ingolstadij, et Georgio Stengelio S. Theol. Professore, item Ludimoderatore loci et Aedituo, item Pictore Keschingensi, duobus murariis, aliquot rusticis et fabris lignariis.*

*Exterior facies sepulchri sub cathedra positi, longitudine continebat pedes sex et semis: latitudine pedes quatuor. Erat autem facies ista: (folgt Abbildung nach fol. 16 verdeutlicht).*

fol. 14<sup>v</sup> abgebildet als N. 1 der unten beigegebenen Tafeln.

fol. 15 leer.

fol. 16 abgebildet als N. 2 der Tafeln.

fol. 16<sup>v</sup> abgebildet als N. 3 der Tafeln.

fol. 17 *Dextrum altare, sepulchrum secundi sancti primam faciem habebat istam. In ipso altari crypta fuit ut sequitur (folgt Abbildung N. 4 der Tafeln; es fehlt in der Aufnahme nur oben der geradlinige Abschluß).*

NB. Diese Seiten 16, 16<sup>v</sup> und 17 sind in flüchtiger Schrift, offenbar bei der Erhebung selbst am Orte, von P. Stengel geschrieben.

fol. 17<sup>v</sup> leer.

fol. 18 Notizen.

fol. 19—20<sup>v</sup> folgt nun das wichtigste große Stück, der eigenhändige Entwurf des P. Stengel zu dem offiziellen Erhebungsbericht. Ein paar unwichtige Korrekturen derselben Hand zeige ich beim Abdruck nicht besonders an.

*Relatio de Quinque sanctis Exulibus in Öttingen, qui iussu R<sup>mi</sup> et Ill<sup>mi</sup> Principis ac Dñi D. Io. Christophori Episcopi Eichstettensis etc. Anno Christi 1627. die 2 et 3 et 4 Septembris quaesiti et inuenti sunt.*

*Cum iam ab antiqua traditione et monumentis constaret, in Öttingen, pago una hora ab Ingolstadiensi urbe dissito Sanctos quosdam ob Christianum nomen exules sepultos esse; quorum etiam tres<sup>1)</sup> tumbae altiores è latericio opere extabant, et colebantur; cumque certum esset eosdem olim sanctos magno hominum concursu, peregrinatione, ac pietate donisque atque anthematis (so) celebratos fuisse: nec miracula quà antiqua, quà recentia incognita essent: uoluit R<sup>us</sup> et Ill<sup>mus</sup> Princeps ac Dn. Dn. Jo. Christophorus Ep<sup>us</sup> Eichstettensis, pro eo quo est in Sanctos et Ecclesiam insigni zelo, diligentiorum inquisitionem instituire. Nempe ut uel occurreret errori, uel ut ipsa veritate è sepulchris eruta, languentem iam ac penè sopitum (die 4 letzten Worte sind ausgestrichen) eorundem Sanctorum cultum, denuo (d. ausgestrichen) excitaret et accenderet.*

*Postquam igitur rem diu ante secum deliberauit, tandem An. Christi 1627. mensis Septemb. die 2. Admodum R<sup>m</sup> Nobilem et Magnificum Dñum Georgium Brunnerum suum in rebus spiritualibus Vicarium cum potestate misit, ut accersito secum R. P. Rectore Collegij Ingolstadiensis Hugone Rotth et alio (geändert in P. Georgio Stengelio) eiusdem Soc. IESV sacerdote, ac Theologiae Professore, praesente loci Parocho, Aedituo, cum operarijs, ad id illuc missis, opus aggrediretur.*

*Hi ergo celebrato Missae sacrificio de S. Spiritu, et eiusdem auxilio aliis quoque precibus atque (al. q. pr. a. durchstrichen und geändert zu consueto) hymnis (verb. zu -no) inuocato, è tribus quae inibi in templo erant Sanctorum sepulchris primò*

<sup>1)</sup> tres übersetzt Suttner nicht.

*operiri curarunt illud, quod sub cathedra ad parietem templi sinistrum est, et meridiem respicit.*

*Primò dejicienda fuit tumba, è lapidibus, sepulchro imposita à murariis uoto olim ad id obstrictis, cum uisum recuperassent, quem antea ob contemptum sepulchrorum eorundem perdiderunt. Tumbae altitudo erat pedum circiter quinque, latitudo quatuor, longitudo sex et semis.*

*Atque tales etiam tumbae super ceteris quoque sepulchris duobus videbantur nisi quòd una altari superstructo tegetetur (aus -ebat- verb.), altera pone (verb. zu retrò) templi ianuam muro arctiùs immersa, et ob ascendentium in odeum commoditatem, ex altera parte abscissior esset. Ceterum omnes tumbae ita erant factae ut per certa foramina seu fenestellas manus aut rosaria immitti possent, ad reliquias uenerandas. Qua de causa etiam cum primum sepulchrum patefactum esset, grana quaedam rosariorum sub ipsa terra sunt inuenta. Primae tumbae externa facies haec erat.*

(Folgt eine Abbildung, die nach ihrem Vorbild, Tafel Abb. 2, etwas besser perspektivisch gezeichnet ist.)

(fol. 19<sup>v</sup>) *Hac tumba remota et solo terrae cum pauimento templi complanato, erutis non altiùs quam ad duos circiter pedes uarijs ruderibus, saxis, terra, inuenta est clauis rubigine quidem adesa, sed nondum ita exesa, ut multa secula testaretur. Mox claue exempta, ad saxum grande sepulchrale peruentum est, ipsa iam antiquitate putrefactum et rimis fatiscens fracturisque ita ut operarii edicerent, nulla industria nisi per innumeras partes eximi posse, ut etiam postea compertum est. Itaque repurgatum et diligenter aquis ablutum est, ut scripturae litteraeque tantò euidentius legi possent, quae incisae erant. Saxum ipsum longitudine sex habebat pedes et semis, sicut et tumba illi superposita, latitudine pedes quatuor, densitate pedem unum aut amplius quid (a. a. q. verb. zu circiter). Forma et inscriptio, quantum adhibitis uarijs et modis et lectoribus (vgl. fol. 6, 7, 14<sup>v</sup>) legi potuit, fuit ut sequitur.*

Folgt eine nach der früheren Zeichnung (Abb. N. 1) ausgeführte, etwas verschönerte Abbildung.

*Hoc lapide frustatim sublato, et in coemiterio post templum comportato, inuentae sunt primi sancti reliquiae. Sed eo die de industria cessatum est.*

*Die sequenti, hoc est 3. Septemb. ipse R<sup>mus</sup> et Ill<sup>mus</sup> Princeps cum sua aula aduenit et audito sacro, praesentibus ijsdem, qui pridie adfuerant, porrò inquiri iussit. In terra igitur primi sepulchri inuenta sunt ossa humana, non tamen admodum multa; et sine cranio, et eorum quoque quae inuenta sunt, nonnulla iam uetustate exesa. Aliqua etiam adhuc particula panni, ut apparet serici, parum putridi ligni, et ferri non nihil, sed ita exesi ut pondere careret. Vnum spiculi cuspidis uidebatur. Haec in unum comportata et in certo loco sacristiae asseruata sunt.*

*Mox deinde alterum sub dextero altari apertum est sepulchrum. remotoque altari ac tumba, statim prima fossione inuentus est alter lapis, sed nequaquam ita uetustus, cui crux incisa erat oblonga in hunc modum.*

Folgt kleine Zeichnung, verschönert nach Abb. 4.

*Videtur hic lapis in extruendo altari substitutus proprio iam uetustate comminuto, et in signum sepulchri, et in ornamentum altaris. Quanquam ligno tectus erat. Sub lapide plura quàm in primo sepulchro ossa reperta sunt, una cum superiore cranij parte, gingiua, et fractis aliis partibus caluae.*

*Denique in sepulchro tertio post ianuam, antiquus sanè effossa terra lapis apparuit, sed cui uel nunquam quidquam incisum, uel è quo litteras omnes abstulit antiquitas. Vix tum duorum pedum altitudine effossa terra longè plura ossa maioraque quàm in ceteris duobus sepulchris inuenta sunt: maximè etiam die sequenti, hoc est, 4. septembris. Sed quod unum desiderabatur maximè in medio sepulchri, ordine accurato, reperta sunt tria capita integra, et ad latus quartum. Vt sic quinariis numerus impleretur sanctorum, qui inibi uel dum templum restauraretur, uel alia de caussa in unum locum comportati fuisse uidentur, relictis duntaxat aliquot ossibus ac reliquijs in ceteris sepulchris. Harum rerum omnium fide dignissimi testes exstant; uti et miraculorum, quae alibi commemorabuntur. Nunc satis est inuentionem testatam reddere subscriptione eorum qui interfuère.*

Es folgen die von P. Stengel kopierten Unterschriften des Bischofs Joh. Christophorus, des Generalvikars Georg Brunner, der Professoren Rott und Stengel, des Ettinger Pfarrers Martin Faler, datiert 5.—10. Oktober 1627.

fol. 21 ein ähnlicher (aber späterer) Entwurf des P. Stengel zu einer Abhandlung über die Ettinger Heiligen. Ich exzerpiere nur das mir wichtig scheinende, vor allem einige Schlagwörter für die Anlage.

*DE S. HERENNO EIVSQUE SOCIIS*

*Oettingae sepultis, et miracula*

*Dedicatio. Ara ignoto Deo Athenis. Iussisti me scribere. Sancti iterum emerguntur passim, quasi se subduxissent ab Haereticis: ijs nunc pene debellatis . . . . .*

*De situ loci: Rudera et uestigia antiqui templi. Varia loca quae dicuntur Oettingen ex Auentino. Loca subterranea ibidem. Templi descriptio et sepulchrorum trium.*

*Traditio. Nomina tria nota. à quingentis annis cessavit peregrinatio.*

*NB. Vide Martyrolog. Baronis 2. Jan. In. qui Confessores. Extorres. Vagi etc. martyrum loco habiti.*

*Miracula antiqua de Equo . . . Ex litteris Senatus*

*Miracula noua . . . . .*

*Consilium Principis . . . .*

*Fossio . . . . .*

*Inuentio lapidis primi. Inscriptio . . . . .*

*Reliquorum et lapidum et capitum descriptio.*

u. s. w.

fol. 21<sup>v</sup> nicht zu dieser Sache gehöriger Brief vom 22. August 1627.

fol. 22—23<sup>v</sup> Brief des Generalvikars Brunner an P. Georg Stengel vom 25. Sept. 1627. Ich exzerpiere, was folgt:

*In nuperis literis R<sup>s</sup> P. cupiebat scire, quis fuerit liber Gaiershaimio (so) allati, in quo tria sanctorum nomina scripta fuerunt. Fuerunt conciones, cuius authoris, non recordor. si placet scribam parocho Ötthingensi ut eundem R<sup>o</sup> P<sup>i</sup> transmittat.*



*Quando Öttingensis templi uel extractio uel restauratio fuerit, hic nihil inuenio, nisi in quodam Visitationum libro scripto A. 1602. 25 Octobri.*

*Ferunt in hac Ecclesia u. s. w. (s. o. S. 6 unter Ziffer 3). Ill<sup>mus</sup> R. P. relationem attentissime legit ac p. rectori quoque legendam misit, puto quod plurimum circa hoc negotium iudicia sit exacturus et tum quid cum reliquiis inuentis agendum, dispositurus.*

fol. 24—25<sup>v</sup> Brief des Generalvikars Brunner an P. Stengel vom 18. Sept. 1627. Ich exzerpiere:

*Accepi R. P. litteras una cum relatione scripta de SS. Öttingensibus & hodie primum Ill<sup>mo</sup> legendam obtuli, quam & R. P. rectori Eystadiano legendam dari iussit Ill<sup>us</sup>*

*de faciendis cistulis & lauandis SS. ossibus etc. nondum se resoluit Princeps, puto rem urgendam ne confundamur, quasi rem arduam aggressi iam relinquamus inexpeditam. . . . .*

*In archiuio Vicariatus nihil inuenio de tempore aedificati templi Öttingensis.*

fol. 26—27<sup>v</sup> Brief des Generalvicars Brunner an P. Stengel vom 16. Okt. 1627. Ich exzerpiere:

*Ex iussu R<sup>mi</sup> & Ill<sup>mi</sup> nostri Principis mitto adm. R<sup>o</sup> P. rectori & R<sup>o</sup> P<sup>i</sup> copias literarum a serenissimo Electore ratione trium Exulum transmissarum. Et quia etiam patrum soc. Iesu in ijs fit mentio, cuperem ego utriusque pater. P. iudicium & consilium (& c. verb. aus hoc) desuper intelligere proximè. Misi nuper R. P. relationem actus huius à R<sup>mo</sup> subscriptam, ut etiam a R. P. & comprimis adm. R<sup>do</sup> P. rectore subscriberetur. rogo eam proxima occasione remittat, si ita R<sup>mo</sup> & R. R. P. P. uideretur, copia eiusdem relationis serenissimo pro informatione transmitti posset.*

fol. 28—29<sup>v</sup> Brief des Vikars Brunner an P. Hugo Rott, Rektor des Jesuitenkollegiums zu Ingolstadt, vom 10. Sept. 1627. Ich gebe das Wichtigste:

*Mandauit mihi Ill<sup>us</sup> noster, ut nuperum nostrum actum effossionis ss. reliquiarum in Öttingen, quid ubi quantum quibus*

*praesentibus inuenerimus, brevi scripto comprehenderem, ut qui huic actui interfuerunt se subscribere possent.*

*Iniunxit insuper ut . . . . P. Stengelio scriberem, ac meliorem informationem circa sanctos illos et illorum auxilia et miracula, tamquam à propinquioribus & maiorem horum cognitionem habentibus peterem.*

*Quoad . . . rogo . . . ut R. P. Stengelio sepulchri scripturam et magnam horum notitiam habenti ingrauatè committat ut nuperum nostrum actum breuiter scribat, scripturam et formam ac descriptiones sepulchrorum, miracula etiam si quae habet adiungat & Eystadium mittat tum ordine subscribemus.*

*Peto etiam . . . Stengelij iudicium, cum 4 capita & unum cranium fuerint inuenta, quomodo haec concordent cum opinione, 3 tantum sanctos hic sepultos esse.*

*Ill<sup>mus</sup> quoque dicit ut . . . . subnecterentur aliquae quaestiones:*

*Quonam s. ritu ossa transferenda*

*An ornanda & pulchris cistulis includenda u. s. w. Adde ego an putent serenis<sup>mo</sup> Electori honoris causa significandum esse per literas quid inuentum fuerit.*

fol. 30—30<sup>v</sup> Kopie eines Briefes des Kurfürsten Maximilian an den Bischof Joh. Christoph zu Eystett vom 6. Okt. 1627, worin sich der Kurfürst beschwert, daß ohne sein Vorwissen in der Kirche zu Etting von den Jesuiten gegraben worden sei.

fol. 31—34<sup>v</sup> Zwei Briefe von Cosmas Salhausen zu Neuburg an den P. soc. Jesu Maximilian von Warttenberg, worin von Gelübden an die drei Heiligen gehandelt wird.

fol. 35—36<sup>v</sup> Ein Brief des P. Georg Stengel an den Bischof von Eichstett vom 19. April 1628. Inhalt: Bericht über die wunderbare Heilung einer Frau zu Ingolstadt durch die Hilfe der Ettinger Heiligen. Dazu bittet P. Stengel um Schutz für den Brunnen zu Etting *quia . . . intellexi periculum esse aquae istius diuendendae ob auaritiam rusticorum.*

fol. 37—39<sup>v</sup> Deutsche Beschreibung von 11 Heilwundern.

Außer dieser reichen Mollschen Sammlung ist mir noch durch die Güte des Herrn Reichsarchivdirektor Dr. Baumann

ein kleines Faszikel im K. B. allg. Reichsarchiv (Ingolstadt, Gericht I 38, 50) zugekommen. Darin sind erhalten Kopien

1. des Befehls von Herzog Wilhelm vom Jahre 1584,
2. des Berichtes des Statthalters von & zu Hennenberg,
3. der Relatio de sanctis exulibus in Öttingen (diese Kopie enthält eine ganze Reihe von Fehlern und Auslassungen, die zu buchen unnütz wäre),
4. der Beschreibung der Hilfe und Gnaden u. s. w. (die 11 Heilwunder).

Ferner war noch Herr Reichsarchivrat Dr. Otto Rieder so freundlich, mich auf seine kurze Geschichte der Etinger Kirche und ihrer Heiligen im Neuburger Kollektan.-Blatt 56. Jahrg. 1892 S. 149 ff. aufmerksam zu machen, wo die Suttnerschen Aufsätze verwertet sind.

---

Aus diesem Materiale läßt sich nun leicht die ausführliche Geschichte der Erhebung schreiben, die dadurch besonders interessant wird, daß wir sehen, mit welcher Sorgfalt, ja Ängstlichkeit Bischof und Jesuiten bei der Sache zu Werke gingen, wie sie Funde und Tradition zu vereinen bemüht waren.

Aber ich überlasse das anderen und behandle nur die Einzelheiten, von denen mein Interesse an dieser Heiligengeschichte ausgegangen ist, die Restitution der römischen Inschrift und die Namen der Heiligen.

Für den Text des Steines können wir natürlich jetzt Wurms Abdruck beiseite lassen. Als sicherste Grundlage für die Lesung dient uns Clm 26473 fol. 7 (s. o. S. 10); fol. 6 beruht wohl nicht auf Autopsie, sondern ist nur ein Deutungsversuch eines anderen Gelehrten; von den Zeichnungen ist die ursprünglichste die auf fol. 16<sup>v</sup> (Abb. 3) mit der wichtigen Bemerkung: *Clarissime legi potuit HERENNVS vel HERENNIVS*

SECVNDVS et VAGVS HIC · *cetera interruptè et per coniecturam*. Diese Zeichnung weist einige wohl vor dem Steine gemachte Korrekturen auf (Zeile 2 und 3 -VS verb. zu -O, Zeile 4 P verdeutlicht, Zeile 5 S verdeutlicht). Nach ihr scheint die auf fol. 14<sup>v</sup> (Abb. 1) als Reinschrift gemacht zu sein, und nach dieser wiederum die von mir nicht wiedergegebene auf fol. 19<sup>v</sup>, die dann mit der Relation vervielfältigt worden ist (darnach Suttner S. 54). Aus diesen Quellen ergibt sich als am besten bezeugt folgender Text:

D  
 HERENNO  
 SECVNDO  
 DVPLVIO  
 5 CSLC VIX  
 EIVVAEAN  
 VAGVS HIC

Z. 1 also *D(is) <M(anibus)>* Z. 2 war wohl HERENN<sup>†</sup>O mit ligiertem N und I Z. 4 möglicherweise DVPLICARIO Z. 5 und 6 unverständlich Z. 7 ist sicher interpoliert (s. Sitzungsber. 1910 S. 17). Was Königer S. 19 f. gegen meine Vermutung, die Finder hätten VAGVS im Sinne von *exul* verstanden, vorbringt, wird jetzt widerlegt durch fol. 21, wo P. Stengel *Confessores Extorres Vagi* direkt hintereinander auführt. Auch das Interesse, mit dem hervorgehoben wird, daß gerade VAGVS HIC sicher gelesen sei, spricht für diese Auffassung. Freilich ist HIC schwerlich richtig; viel für sich hat Ohlenschlagers mir mitgeteilte Vermutung, es sei zu lesen HFC d. i. *heres faciendum curavit*. Weniger ansprechend ist desselben, auch von andern gemachte Konjektur, VAGVS sei mit dem Schlusse der vorhergehenden Zeile als IAN/VARIVS zu verstehen: da ziehe ich vor, an einen keltischen Namen, der anf *-uacus* ausging, zu denken, kann freilich aus CIL III nur *Taruacus* (6010<sup>217</sup>) beibringen.

So haben wir für die Lesung und Deutung des Steines immerhin etwas aus den neuen Blättern gewonnen.

Nun zu den Namen der Heiligen. Ich muß natürlich auf Grund der Notiz im Gaimersheimer Predigtbuche (s. o. S. 6, 9 und S. 16) meine auf S. 22 der Sitzungsberichte von 1910 ausgesprochene Vermutung, die Kommission habe außer dem Namen *Herennius* auch die des *Archus* und *Guardanus* hervorgebracht, zurückziehen. Leider löst nun aber auch diese Notiz: *S. Arch / S. Haindrit / S. Gardan / sunt sepulti in Edingen templo* die Schwierigkeiten nicht, sondern vergrößert sie nur. Suttner (S. 84) konnte noch meinen, in diesen Namen eine Stütze zu finden für seine sonst sehr ansprechende Vermutung, die Ettinger Heiligen seien ursprünglich Schottenmönche der Expositur des Schottenklosters zu Eichstätt gewesen: mir aber schreibt auf meine Frage über die Möglichkeit, ob diese Namen *Arch*, *Haindrit*, *Gardan* keltisch oder angelsächsisch sein könnten, Herr Kollege J. Schick: ‚Von allen Sprachen, die ich je gelernt, wäre mir das Angelsächsische zuletzt eingefallen, auch keine andere Phase des Englischen oder Keltischen‘. Es bleiben also diese Namen ebenso rätselhaft wie die der Heiligen *Vimius* und *Zimius*, die mit *Marinus* zusammen in Griesstetten bei Dietfurt verehrt werden und nach Suttner (S. 84) sich mit Sicherheit als Schottenmönche erweisen lassen sollen. Dazu kommt noch eins. Suttner kannte oder verwertete (s. o. S. 6) die Gaimersheimer Notiz nur ungenau: nach dem Zettel fol. 4 des Clm 26473 (s. o. S. 9) war das Buch, in welchem der Eintrag sich fand, ein Druck des Jahres 1570<sup>1)</sup>: also ist das Zeugnis für die Namen *Arch*, *Haindrit*, *Gardan* keineswegs alt. Damit ist natürlich die Möglichkeit starker Entstellung gegeben. Andererseits müssen die Namen im Volke vollkommen vergessen gewesen sein; die ausgrabenden Jesuiten hatten die größte Mühe, sie überhaupt aufzutreiben (s. o. S. 16) und konnten

---

<sup>1)</sup> Dieses Predigtwerk, der *Enarrationum euangelicarum thesaurus novus* ist in jenen Jahren häufig abgedruckt worden: die Münchener Univ.-Bibl. besitzt ein Exemplar Paris 1555 aus Kloster Scheyern, ein anderes Lugduni 1561, das im Jahre 1629 der Congregatio maior B. V. Annunt. zu München gehörte.

ruhig an Stelle des h. *Haindrit* den *Herennius* des römischen Grabsteines substituieren.

---

Ich fasse nun noch kurz zusammen, was sich heute mit einiger Sicherheit über die Geschichte des Ettinger Heiligenkultus sagen läßt.

1. Die Verehrung von Heiligen in der S. Michaels-Kirche ist älter als 1385: spätestens in diesem Jahre ist der Altar über dem schon mit einem Steinsarge verzierten, also als Heiligengrab gekennzeichneten ‚zweiten‘ Grabe errichtet worden (Suttner S. 77 ff.). Dazu muß ich freilich wiederholen, was ich schon in der ersten Abhandlung S. 16 betont habe (Königer geht darauf nirgend ein): die völlige Planlosigkeit der Anordnung macht es ganz unwahrscheinlich, daß alle drei Gräber zu gleicher Zeit angelegt worden sind. Diese Erwägung fällt auch schwer ins Gewicht gegen die sonst sehr hübsche Vermutung Suttners, der Kult der drei Heiligen habe sich angeschlossen an die Verehrung der wohltätigen Schottenmönche, die einst zu Etting gewirkt haben.

2. Diese alte Heiligenverehrung war mit der Zeit in fast völlige Vergessenheit geraten: die Hypothese Suttners, daß sie zu Pestzeiten jeweils wieder aufgefrischt wurde, ist sehr ansprechend. Die Namen der drei Heiligen S. Arch, S. Haindrit, S. Gardan sind erst aus dem Ende des 16. Jahrhunderts überliefert (s. o. S. 21).

3. Nachdem eine Anregung des Herzogs Wilhelm V im Jahre 1584 zur Untersuchung der Gräber und Reliquien ohne Erfolg geblieben war, hat erst die auf Befehl des Bischofs Johann Christoph von Eichstätt im Jahre 1627 vorgenommene Ausgrabung den Kult wieder begründet.

4. Bei der in aller Form vorgenommenen Erhebung und Erneuerung des Kultes haben die dabei tätigen Jesuiten den Römergrabstein ohne weiteres als Grabstein eines der Heiligen betrachtet: sie haben den Namen des römischen Doppelsöldners

Herennius an Stelle des ihnen überlieferten Heiligennamens Haindrit gesetzt, und so ist dieser altrömische Name in die Gesellschaft der heute noch unverständlichen beiden anderen Arch und Gardan gekommen, in der er noch heute verehrt wird. Die Ausgrabenden und ihre Berater waren geneigt, die Heiligen als Märtyrer aus der Zeit der Diocletianischen Verfolgung zu betrachten (s. o. S. 9 und 11).

5. Die bischöfliche Kommission hat, obwohl sie in den Gräbern fünf Schädel gefunden, dennoch die alte Dreizahl der Heiligen beibehalten, also auch darin die Tradition möglichst gewahrt.

6. Trotz all diesen verständnisvollen und vorsichtigen Bemühungen ist der Kult der Ettinger Heiligen nie allgemein von der Kirche rezipiert worden.

---

Abb. 3 f. 16 v.

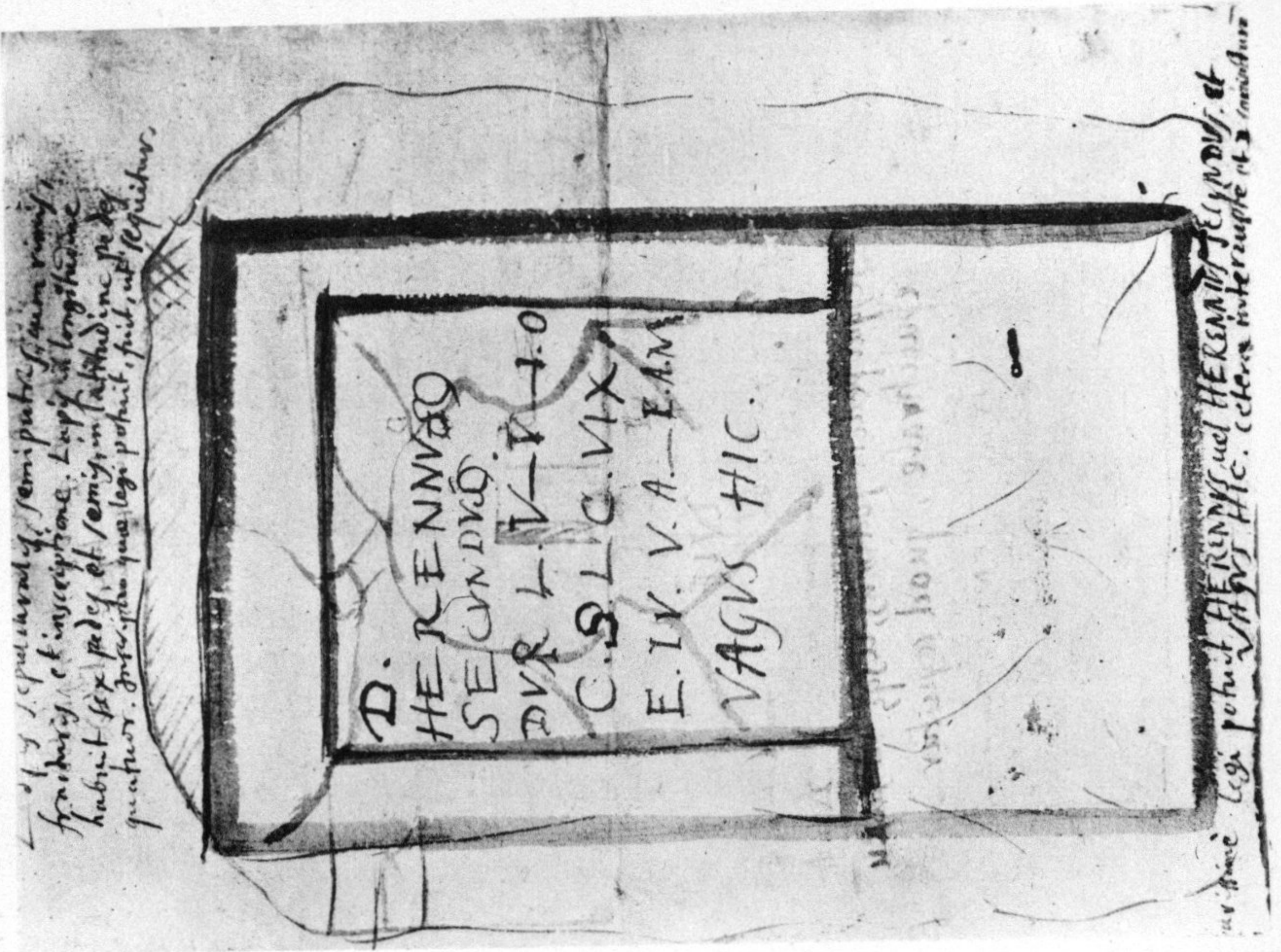
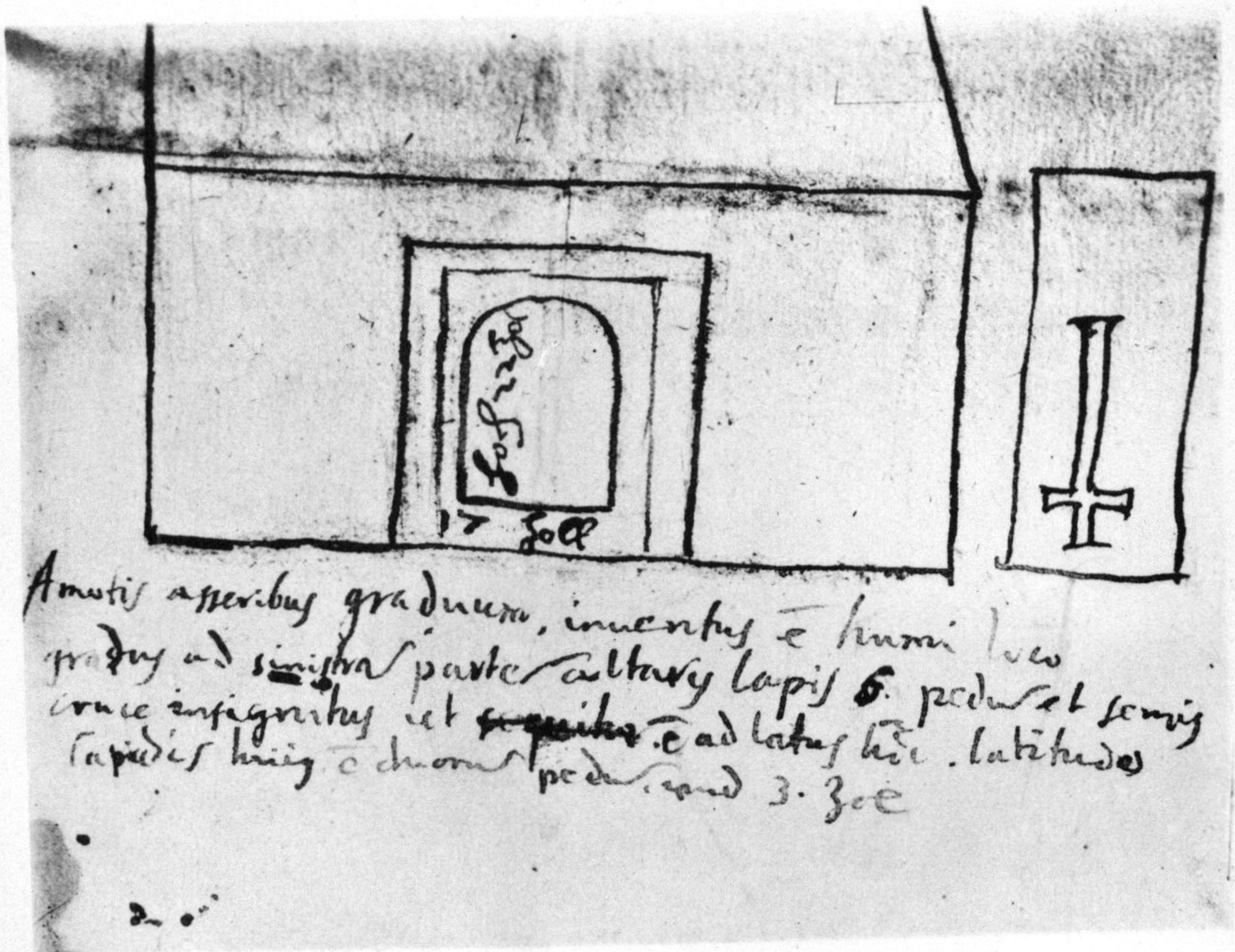


Abb. 4 f. 17





# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der philosophisch-philologische und historische Klasse der Bayerischen Akademie der Wissenschaften München](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [1911](#)

Autor(en)/Author(s): Vollmer Friedrich

Artikel/Article: [Die Umdeutung eines Römersteines. Eine Fundgeschichte aus der Zeit der Gegenreformation 1-23](#)